Begrüßung von Marlehn Thieme
beim Dialog-Workshop „Deutscher Nachhaltigkeitskodex“ am 18.03.2011

[Begrüßungsformel]
Ich freue mich, dass wir heute zu diesem wichtigen Thema zusammen kommen. Die Katastrophen und Krisen der vergangenen Monate und Jahre[1] zeigen, dass wir uns in unserer Art zu wirtschaften neu orientieren müssen. Ich sehe die Notwendigkeit, Paradigmen neu zu sortieren, um Risiken abschätzen und existenzielle Gefahren für Geschäftspraktiken abwehren zu können. Business as usual birgt zunehmend unkalkulierbare Risiken. Das ist nicht im Interesse von Unternehmen. Das ist nicht im Interesse der Menschen.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung stützt sich bei der Definition, was nachhaltige Entwicklung ist, auf die Formulierung der Brundtland-Kommission: „Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Diese Definition kennen Sie. Sie verweist heutiges Handeln auf ihre Wirkung in der Zukunft hin.

Brundtland lieferte aber auch eine zweite Definition, die weit weniger häufig zitiert wird: „Im wesentlichen ist dauerhafte Entwicklung ein Wandlungsprozess, in dem (1) die Nutzung von Ressourcen, (2) das Ziel von Investitionen, (3) die Richtung technologischer Entwicklung und (4) institutioneller Wandel miteinander harmonieren und das derzeitige und künftige Potential vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen." Diese Definition beinhaltet die Forderung einer umfassenden Verhaltensänderung und grundlegenden Neuorientierung, wie wir sie bezogen auf den Kapitalmarkt mit dem Entwurf für einen Deutschen Nachhaltigkeitskodex verfolgen.

Die Idee für dieses Instrument resultierte aus der Befassung mit der Frage, wie Nachhaltigkeit in den Mainstream des Kapitalmarktes gebracht werden kann. Und sie ist aktueller denn je.

[1] Gemeint sind die Havarie in Fukushima vor einer Woche, Explosion der Deepwater Horizon vor knapp einem Jahr, Finanz- und Wirtschaftskrise, die vor vier Jahren mit der Subprime-Krise begann

Fließt Kapital in Technologien, die Werte vernichten, statt zu schaffen, erfüllt es seinen Zweck nicht.

Der Nachhaltigkeitsrat hat sich schon seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, Impulse für nachhaltiges Wirtschaften zu initiieren:

- Auf Ebene der Konsumenten mit dem Einkaufsführer „Der Nachhaltige Warenkorb“
- Die öffentliche Hand mit der Forderung, Nachhaltigkeit zum Kriterium in der Beschaffung zu machen
- Die Politik fordern wir auf, die gelebte unternehmerische Verantwortung für Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility) wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu fördern.

Dabei wird deutlich: der Markt muss erst geschaffen werden, der nachhaltiges Handeln belohnt. Ein Hebel ist der Kapitalmarkt. Investoren wünschen und benötigen standardisierte Instrumente, um nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln und unternehmerische Risiken besser einschätzen zu können. Vor zwei Jahren haben wir darum den Wunsch aufgenommen in einem Leadershipforum am Finanzplatz Frankfurt. Herrn Professor Bassen von der Uni Hamburg danke ich ganz ausdrücklich für die wertvolle Begleitung, in der er mit Finanzmarktexperten den Entwurf für einen Deutschen Nachhaltigkeitskodex entwickelt hat.

Ich freue mich, dass der Entwurf auf große öffentliche Resonanz gestoßen ist und Sie ihn in Ihren Stellungnahmen so lebhaft und kontrovers diskutiert haben. Das zeigt, wie wichtig diese Debatte ist und dass wir sie zur rechten Zeit führen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Beiträge und für die Zeit, die Sie uns heute schenken. Hier versammelt sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft, große und kleine Unternehmen, aus Produktion, Einzelhandel und dem Kapitalmarkt, Wirtschaftsverbände, NGOs, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Ich freue mich auf die Diskussion und bin gespannt auf die Lösungen und weiteren Fragen, die wir finden werden.